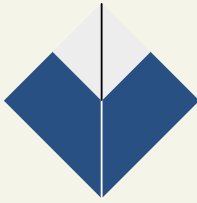


Ärztlich-Psychologische Beratungsstelle

Erziehungs- und Familienberatung – Einzel- und Paarberatung



Anlässe der Beratung aus Sicht der Ratsuchenden

In unserem Jahresbericht findet man viele Informationen und Zahlen, die unser Arbeitsfeld beschreiben sollen. So findet man die „Themen/Anlässe der Ratsuchenden“ für den Bereich der Erziehungs- und Familienberatung genauso wie für den Bereich der Einzel- und Paarberatung. Was steckt aber im Einzelnen hinter den fachlich getönten Beschreibungen „Probleme in der Erziehung, im Familiensystem oder in der Entwicklung“? Dies wollen wir anhand unseres sog. *Kommentarfeldes* aus der Beraterakte dokumentieren. Es sind Beschreibungen, Sätze und Stichworte, die von den Klienten bei der Anmeldung als Gründe für die Kontaktaufnahme genannt werden. Dabei wurde eine Auswahl getroffen, die sicher nicht repräsentativ ist, aber dennoch eine Bandbreite von authentischen Formulierungen von Anmeldegründen darstellt, denen wir tagtäglich begegnen (natürlich in anonymisierter und pseudonymisierter Form).

So wird in der Einzel- und Paarberatung angemeldet

Herr X. möchte seiner Frau zeigen, dass er die Ehe retten will. Der Hausseggen hänge schief.

Neue Lebensumstände, kürzlich Umzug hier in die Region. Persönliche Krise.

In Abständen immer wieder Leistungseinbrüche bei der Arbeit. Sucht Unterstützung bei Orientierung. Therapie?

Partnerin plötzlich verstorben.

Probleme in der Ehe. Klient möchte aber alleine kommen.

Sortierung im Umgang mit psychisch kranken Sohn gewünscht.

Sie versteht nicht, warum er sich trennte. Will um Beziehung kämpfen. Klientin war sehr zerstreut in ihren Aussagen.

Klientin trennte sich vor 6 Monaten. Momentan wieder Anbahnung des Paares. Möchten sich hierbei unterstützen lassen.

Frau X. ist mit dem aggressiven Verhalten ihres Mannes überfordert.

Paar lebt zur Zeit getrennt. Sind aber noch zusammen. Viel Streit und Eifersucht.

Partnerin war in Psychiatrie. Habe ein Alkoholproblem. Streiten oft.

Akute Trennungsphase nach 20 Jahren Ehe.

Kein Vertrauen; Partner reden nicht mehr miteinander. Waren schon mal getrennt, Sohn wird in die Konflikte reingezogen.

Tochter erwachsen, Depressionen, kann nicht mehr arbeiten. Wie kann man Tochter aktivieren zu Terminen zu gehen.

Kommunikation und Streitverhalten ändern.

Krisenintervention.

Hier Beispiele aus der Erziehungs- und Familienberatung

... Trennung und Scheidung

Eltern seit 5 Jahren geschieden. Sohn leidet darunter, dass sich Vater nicht um ihn kümmert.

Mutter hat neuen Partner, Sohn kommt damit überhaupt nicht klar. Trinkt Alkohol, rastet zu Hause aus.

Konflikte zwischen Mutter und Stiefvater, deshalb auch häufig Ärger zwischen Mutter und Tochter.

Wie können wir jetzt (Trennung) noch gute Eltern sein?

Ständiger Streit zwischen Mutter und Sohn, Eltern wollen sich trennen Erziehungsfragen.

Sohn akzeptiert keine Grenzen; Wechselmodell, Tochter lebe eine Woche beim Vater und eine Woche bei der Mutter.

Er hat keine Freunde, ärgert andere gern. Impulsiv, prügelt sich.

Flippt aus unerklärlichen Gründen aus, schlägt und tritt. Ruhig, nicht Gesprächig, zieht sich immer mehr zurück in sein Zimmer. Eltern haben keinen Zugang mehr zu ihm.

Mutter hat entdeckt, dass Tochter sich ritzt. Er ist ständig in Bewegung, kann sich nicht konzentrieren, Zappelphilipp.

... soziale / emotionale Verhaltensauffälligkeiten

... von sehr jungen angemeldeten Kindern

■ Schlafprobleme ■ Trotzphase – was kann ich tun? ■ Sprachlich sehr weit, Unterforderung? ■ Erziehungsfragen, schreie viel, wehre sich gegen Windeln, beim Anschnallen im Auto ■ Zwillinge streiten nur, brüllen, gehen aufeinander los. Eltern fühlen sich damit überfordert ■ Tochter schreit stundenlang, wenn ihr etwas nicht passt. Schlägt und tritt dann gegen Türe und Wände ■ Eltern an Belastungsgrenze angekommen. Früherer Termin gewünscht! ■ Verhaltensauffälligkeiten in der Kita; spielt nicht mit anderen Kindern ■ Möchte auch morgens nicht in die Kita gehen ■ Sohn klammert, lässt die Mutter nicht aus den Augen. Schreit viel. Tod enger Verwandter ■ Trennung der Eltern, Verlustängste, weint nachts. Will nicht mehr in der Kita bleiben ■ Willensstark, akzeptiert kein „Nein“, reagiert sensibel auf laute, neue Geräusche ■ Wirft sich auf den Boden, schreit und lässt sich kaum beruhigen ■ In Kita alles ok, zu Hause ein Tyrann.

... in der Pubertät

■ Mutter geschockt, Sohn habe in der Schule erzählt, dass er nicht mehr leben wolle ■ Schlafstörungen, würde kaum essen, sehr dünn, Schule abgebrochen, Mutter selbst depressiv ■ Aggressiv, Schulschwänzen, rutsche ab in Punkerszene ■ Eltern seit 9 Jahren getrennt, Erziehungsprobleme, männlicher Berater erwünscht ■ Lässt sich nichts von Eltern sagen, kiffte, schlechte Noten. Tochter sei sehr sensibel, unsicher, habe viele Probleme ■ Will keine Therapie machen ■ Verweigert sich, schwänzt Schule, psychosomatische Beschwerden ■ S. berichtet, sie würde zu Hause von Mutter geschlagen ■ Viel Stress, fühlt sich überfordert; selbstverletzendes Verhalten ■ Es gehe ihr zur Zeit nicht gut. Depression? Möchte sich beraten lassen, was die richtige Anlaufstelle für sie ist ■ Bauchschmerzen, Schwindel. Schulverweigerung; verkriecht sich im Bett. Hauptschulprüfung im Sommer ■ Tochter zur Zeit stationär in der Klinik. Mutter wünscht sich Unterstützung ■ Schule abgebrochen; keine Perspektiven; verkriecht sich im Zimmer; kein Selbstwertgefühl ■ Techniksüchtig (Handy, PC, TV). Absacken in der Schule.

Auffällig in der Schule – sie will Aufmerksamkeit erzwingen.

Mobbingopfer.

Verliert sein Selbstbewusstsein, Schwierigkeiten in der Schule. Notenabfall.

Ist ein „Kann-Kind“ – Einschulung im Sommer oder noch warten? Ist sehr intelligent, hat sich selber Lesen beigebracht ist aber oft verträumt.

Sprachlich sehr weit, Unterforderung?

Die Lehrerin sagt, wir sollen Beratung machen.

Die Hausaufgaben sind eine Katastrophe, er verweigert, trödelt und schreibt ganz schlecht.

... und sonst?

A. berichtet, sie würde zu Hause von der Mutter geschlagen, oft Streit. Tochter „Drehtür-Patientin in Kinder- und Jugendpsychiatrie“, Jugendamt hilft uns nicht weiter. Schulangst seit ca. 2-3 Monaten, geht seit 2 Wochen gar nicht mehr in die Schule. Überlastungssituation, Mutter spricht kaum deutsch, Kind muss zu Hause alles regeln, Suizidversuch vor einer Woche. Eltern sehr misstrauisch, schroff bei Anmeldung, wenn es um Personalien geht. Sagen keine Gründe, wollen aber unbedingt Beratung. Erziehungsfragen. Einnässen. Kind verweigert alles. Vermutet „psychologische Probleme der Tochter“. Es bestehe erneut Gesprächsbedarf. Eltern möchten das Angebot annehmen, sich hier wieder melden zu können. Ich kann mich nicht bei meinen Kindern durchsetzen. Mein Akku ist leer. Die Kinder hören nicht auf mich.